

# Blätter fürs Haus.

Beiblatt zur Saale-Zeitung.

Nr. 32.

Halle a. d. S., Sonntag den 11. August

1895.

(Nachdruck verboten.)

## Summerfrische.

Von Dr. Scharfberg, dir. Arzt der Wasserheilanstalt zu Mischelstadt i. Dönnwohle.

Schon längst ist es allgemein anerkannt, daß der alljährliche Besuch des Kurortes, einer „Summerfrische“, kein Luxus mehr ist, den sich nur reiche Leute gestatten dürfen. Das heutige öffentliche, wie Geschäftsleben mit seiner aus höchsten geistigen Anforderungen, mit den so ungemein beschleunigten Verkehrsmitteln, stellt Anforderungen an die geistige Thätigkeit in Bezug auf Beschleunigung und Häufung der Einzelgeschäfte und Arbeiten, die auch der frischeste, leistungsfähigste Geist nicht Jahre lang ununterbrochen erfullen kann, ohne sich erste Schwächen zuzugehen oder günstigenfalls sich lange vor der Zeit abzumühen. Dazu kommt noch das immense Wachstum vieler Städte, durch welche einer immer größeren Anzahl von Menschen der Verkehr in der freien Natur erschwert wird.

Es ist deshalb für die meisten Menschen geradezu ein hygienisches Bedürfnis geworden, einen Teil des Jahres außerhalb der Stadt und der Berufsstätigkeit ihrer Erholung und Gesundheit zu leben und sich dadurch ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, und deshalb sehen wir alljährlich beim Beginn der Gerichts- und Schularbeiten, sowie der sonstigen Umlaufzeiten Beamte aller Branchen, Lehrer, Kaufleute, Fabrikanten u. s. w. die Städte verlassen, um, sei es an der Meeresküste, sei es im Hochgebirge oder im Waldthal eines Mittelgebirges u. s. w. Ruhe und Kräftigung der überreizten Nerven zu finden.

Welche dieser drei Haupttypen von Gegenden, die sich als Summerfrische eignen, amgezeigt wird, hängt zur Zeit meistens von persönlicher Neigung, von Unternehmungskraft und vom Geldebeutel ab, oft auch von geradezu irrthümlichen Ansichten. Weil sich einigen Jahrzehnten manche Uebersiedelnden mit gutem Erfolg im Höhenlima behandelt wurden, halten viele dieses allgemein für den günstigsten Aufenthalt; andere glauben daselbe vom Seeklima, weil es mit Recht als geeignet zur Heilung für manche katastralische Affektionen empfohlen wird. Die meisten finden auch diese Ansichten durch ihre Erfahrungen (sicherlich bestätigt, weil eben bei ihnen noch kein eigentliches Leiden vorliegt, sondern es sich nur um eine Ermüdung handelt, zu deren Ausgleichung eine zeitweilige Ruhe oder Aenderung der Beschäftigung und Lebensweise, des Aufenthaltsorts mit neuen, ungewohnten Eindrücken zunächst genügt. Oft aber, namentlich nach mehrfacher Wiederholung der geistigen Ermüdung, genügt ein solcher Erholungsanfang in beliebiger anderer Ueigen nicht mehr oder wenigstens nicht, um für den ganzen übrigen Teil des Jahres die nötige geistige Frische zu verschaffen. Die geistige Ermüdung tritt allmählig früher und intensiver wieder ein, das Nervensystem wird immer empfindlicher, reizbarer; es folgt eine geistige Uebermüde, ein chronischer Reizzustand des Nervensystems, zu dessen Beseitigung eine vollständige, ärztlich geleitete Ruhe nötig ist, die dann auch meist mehr Zeit und Geld erfordert, namentlich wenn sie zunächst noch hinausgeschoben worden war. Es ist deshalb besonders für solche Personen, die mit der zur Erholung aufzuwendenden Zeit und ihren Geldmitteln sparsam umzugehen genötigt sind, von weitestgehender Bedeutung, ihren Erholungsanfang so vollständig wie möglich auszuführen.

Dazu gehört vor allem die richtige Auswahl eines Ortes zur Erholung, der ihren persönlichen Bedürfnissen am besten angepaßt ist. Für ein ermidetes, krankhaft reizbares Nervensystem eignet sich nach Wissenschaft und Erfahrung am besten das Hochlima eines Mittelgebirges, welches mit Recht als beruhigend, „sedativ“, bezeichnet wird, während man

diese Eigenschaft dem Höhenklima nicht zuschreiben kann, ebenso wenig wie den See-Bädern (deren Wirkung wohl zu unterscheiden ist von der des Seeklimas).

Nachdem wie mit dem Klima verhält es sich mit anderen Erholungsmitteln, die in der Sommerfrische, — wie gelegentlich auch zu Hause — gebraucht werden. Wandering ruhm die erfrischende Wirkung einer kalten Douche oder eines kalten Bellenbades, und schreibt ihnen einen wesentlichen Anteil an dem guten Erfolg seines Aufenthaltes in der Summerfrische zu, während gerade diese Vorfälle starke Erregungsmittel sind, zwar vorübergehend erhöhtes Wohlbefinden und das Gefühl vermehrter Leistungsfähigkeit bewirken, durch fortgesetzten Gebrauch aber bei schwachen Nerven leicht selbst Nervosität, Ueberreizung und beeinträchtigte Leistungsfähigkeit des Nervensystems nach sich ziehen können. Natürlich soll hiermit nicht der Werth der kalten Bäder und Douchen als Heilmittel überhaupt in Abrede gestellt werden, der z. B. in vielen Fällen von Störung der Ernährung und Unterfunktion nicht zu unterschätzen ist. Ein Anderer freut sich über die längere Zeit, die ihm zu einer geistlichen Sessia nach dem Mittagessen zur Verfügung steht, während thätigste ein Schlaf, namentlich in mehr oder weniger horizontaler Lage des Körpers nach der Hauptmahlzeit, also wenn der Körper am vollständigsten ist, Reizzustände des Gehirns mehr befördert als mindert. Zweifellos bedürfen die meisten Menschen in der Summerfrische im Laufe eines langen Sommertages einer Stunde absoluter körperlicher und geistiger Ruhe oder des Schlafes; allein meistens wird es sich empfehlen, lieber die Hauptmahlzeit etwas über die Tagesmitte zu verschieben und vor derselben der Ruhe zu pflegen.

Auch bei anderen Beschäftigungen und Unterhaltungen, z. B. beim Spaziergehen, wie bei der ganzen Tagesabteilung in der Summerfrische, kann der Zweck, die möglichst gründliche Erholung von antreibender oder aufregender geistiger Thätigkeit, beruhtigend und dadurch ein Erholungsanfang an einem Kurort gründlicher ausgenutzt werden, ohne daß ein eigentlicher Kurgebrauch stattfindet oder der Erholungsbedürfnis sich in seiner freien Bewegung und Unterhaltung beschränkt fühlt. Indessen lassen sich nicht alle Fälle dieserlei Beginn ausstellen, wohl aber empfiehlt es sich, namentlich für solche Erholungsbedürfnisse, in deren Familie bereits Nervenleiden vorgekommen sind, oder die in Fällen früher überhandnehmender Krankheiten oder aus anderen Veranlassungen Grund haben, sich für disponirt zu nervösen Affektionen zu halten, auch wegen der in der Summerfrische einzuhaltenden Lebensweise Ratsschläge eines Arztes einzuholen, der sich mit Behandlung von Nervenleiden eingehend befaßt.

## Das Nichtabtrocknen.

Die Grundbedingung für den Erfolg der Wasserbehandlung ist Genauigkeit in der Ausführung in Bezug auf Methode, Dauer, Temperatur u. s. w. Die unbedingte Notwendigkeit einer exakten Technik in der Anwendung des Wassers als Heilmittel kann nicht genug betont werden und ihre Vernachlässigung ist unzweifelhaft ein Grund zu den Mißerfolgen, welche eine allgemeinere Annahme der Wasserbehandlung verhindern. Wasser ist so einfach, so bequem erreichbar und so leicht anwendbar, das Gausse der Wasserbehandlung besteht in Kleinigkeiten. Von einer solchen aufsehenden Geringschätzung soll im nachstehenden die Rede sein. Ich meine das Nichtabtrocknen.

Bekanntlich ist dieses Verfahren von Knapp empfohlen worden. Erfolgreiche Wasserärzte konnten indessen schon lange vor der Vorgänge des Nichtabtrocknens. Wie in der ganzen Heilkunde hängt der günstige Erfolg auch bei der Wasserkur ungemein von den Neben Umständen ab. Man nehme an sich eine kühlere oder wärmere

## Schach.

Bearbeitet von E. Schallopp. Aufgabe Nr. 738.

Von F. Karel in Prag. („Stretozor“)



Weiß geht an und legt in 3. Zuge matt. (6+0).

## Partie Nr. 690.

Gespielt zu Kopenhagen am 11. August 1867.

Wichtiges Evans-Gambit.

- E. Schallopp. 1. e2-e4 2. Sf3-f3 3. Lf1-c4 4. b2-b4 5. b4-b5 6. Sf3-g5 9. Ld4-f7+ 11. c2-c3 8. c2-c3 9. Ld7-g8 10. d2-d4 11. O-O 12. f2-f4 13. f4-f5 14. Dd1-e2 15. Sbl-a2 16. Le1-f1 17. Sd2-e4 18. Dd2-d4+ 19. Ta1-c1 20. Dd4-b4
22. e3-b4; Lf6-d4+ 23. Kgl-b1 a3-b4; 24. Da3-b4; Ld4-c5. 25. ... 26. Lf4-d6; Th8-c8 27. Ld4-f4; Th8-c8 28. Ld4-f4; Th8-c8 29. Ld4-f4; Th8-c8 30. Th1-f3; Th8-c8 31. e4-e5; b5-b4 32. e4-e5; b5-b4 33. e5-e6; Ld7-c6 34. e6-e7; Td4-d1+ 35. Td1-f1; Td1-f1+ 36. Th1-f1; Th8-c8 37. Th1-c1; a3-b4 38. h2-h4; Kh6-h7 39. Kgl-h2; Kh7-g8 40. Kh2-h3; Kf8-f7 41. g2-g4; Th8-g4+ 42. Kh3-e4; b5-e7 43. Te1-b1; Te7-e4+ 44. Kgl-g5; Te4-d1 45. Td1-b3; Ld8-d5 46. Th3-c3; Ld5-a2
22. e3-b4; Lf6-d4+ 23. Kgl-b1 a3-b4; 24. Da3-b4; Ld4-c5. 25. ... 26. Lf4-d6; Th8-c8 27. Ld4-f4; Th8-c8 28. Ld4-f4; Th8-c8 29. Ld4-f4; Th8-c8 30. Th1-f3; Th8-c8 31. e4-e5; b5-b4 32. e4-e5; b5-b4 33. e5-e6; Ld7-c6 34. e6-e7; Td4-d1+ 35. Td1-f1; Td1-f1+ 36. Th1-f1; Th8-c8 37. Th1-c1; a3-b4 38. h2-h4; Kh6-h7 39. Kgl-h2; Kh7-g8 40. Kh2-h3; Kf8-f7 41. g2-g4; Th8-g4+ 42. Kh3-e4; b5-e7 43. Te1-b1; Te7-e4+ 44. Kgl-g5; Te4-d1 45. Td1-b3; Ld8-d5 46. Th3-c3; Ld5-a2

## Partie Nr. 691.

Vertragungspartie, gespielt zu Nürnberg im Juli 1855.

Ältere Partie.

- Dr. Scharfberg. 1. e2-e4 2. Sf3-f3 3. Lf1-c4 4. b2-b4 5. b4-b5 6. Sf3-g5 7. Sd2-e4 8. Dd2-d4+ 9. Ta1-c1 10. Dd4-b4 11. c2-c3 12. f2-f4 13. f4-f5 14. Dd1-e2 15. Sbl-a2 16. Le1-f1 17. Sd2-e4 18. Dd2-d4+ 19. Ta1-c1 20. Dd4-b4 21. Dd4-d6 22. Dd4-a3, fo b5-b4
10. Lb5-b6; h7-e6; 11. Kgl-b1; Lb1-c5 12. Dd1-c1; Ta8-e8 13. In der Abzucht, mit f7-f6 u. einem Anzuge gegen den Se2 zu eröffnen. 14. g2-g3 15. Ld4-f4 16. Ld4-f4 17. Ld4-f4 18. Ld4-f4 19. Ld4-f4 20. Ld4-f4 21. Ld4-f4 22. Ld4-f4 23. Ld4-f4 24. Ld4-f4 25. Ld4-f4 26. Ld4-f4 27. Ld4-f4 28. Ld4-f4 29. Ld4-f4 30. Ld4-f4 31. Ld4-f4 32. Ld4-f4 33. Ld4-f4 34. Ld4-f4 35. Ld4-f4 36. Ld4-f4 37. Ld4-f4 38. Ld4-f4 39. Ld4-f4 40. Ld4-f4 41. Ld4-f4 42. Ld4-f4 43. Ld4-f4 44. Ld4-f4 45. Ld4-f4 46. Ld4-f4 47. Ld4-f4 48. Ld4-f4 49. Ld4-f4 50. Ld4-f4 51. Ld4-f4 52. Ld4-f4 53. Ld4-f4 54. Ld4-f4 55. Ld4-f4 56. Ld4-f4 57. Ld4-f4 58. Ld4-f4 59. Ld4-f4 60. Ld4-f4 61. Ld4-f4 62. Ld4-f4 63. Ld4-f4 64. Ld4-f4 65. Ld4-f4 66. Ld4-f4 67. Ld4-f4 68. Ld4-f4 69. Ld4-f4 70. Ld4-f4 71. Ld4-f4 72. Ld4-f4 73. Ld4-f4 74. Ld4-f4 75. Ld4-f4 76. Ld4-f4 77. Ld4-f4 78. Ld4-f4 79. Ld4-f4 80. Ld4-f4 81. Ld4-f4 82. Ld4-f4 83. Ld4-f4 84. Ld4-f4 85. Ld4-f4 86. Ld4-f4 87. Ld4-f4 88. Ld4-f4 89. Ld4-f4 90. Ld4-f4 91. Ld4-f4 92. Ld4-f4 93. Ld4-f4 94. Ld4-f4 95. Ld4-f4 96. Ld4-f4 97. Ld4-f4 98. Ld4-f4 99. Ld4-f4 100. Ld4-f4

ei. Er verliert deshalb die Qualität, ohne das Vorhandensein der Angriffsweg Weich deshalb schwächer wird. 19. d6-d7 20. Ta1-e1 21. Ld4-f4 22. Dd2-d4+ 23. Dd2-d4+ 24. Dd2-d4+ 25. Dd2-d4+ 26. Dd2-d4+ 27. Dd2-d4+ 28. Dd2-d4+ 29. Dd2-d4+ 30. Dd2-d4+ 31. Dd2-d4+ 32. Dd2-d4+ 33. Dd2-d4+ 34. Dd2-d4+ 35. Dd2-d4+ 36. Dd2-d4+ 37. Dd2-d4+ 38. Dd2-d4+ 39. Dd2-d4+ 40. Dd2-d4+ 41. Dd2-d4+ 42. Dd2-d4+ 43. Dd2-d4+ 44. Dd2-d4+ 45. Dd2-d4+ 46. Dd2-d4+ 47. Dd2-d4+ 48. Dd2-d4+ 49. Dd2-d4+ 50. Dd2-d4+ 51. Dd2-d4+ 52. Dd2-d4+ 53. Dd2-d4+ 54. Dd2-d4+ 55. Dd2-d4+ 56. Dd2-d4+ 57. Dd2-d4+ 58. Dd2-d4+ 59. Dd2-d4+ 60. Dd2-d4+ 61. Dd2-d4+ 62. Dd2-d4+ 63. Dd2-d4+ 64. Dd2-d4+ 65. Dd2-d4+ 66. Dd2-d4+ 67. Dd2-d4+ 68. Dd2-d4+ 69. Dd2-d4+ 70. Dd2-d4+ 71. Dd2-d4+ 72. Dd2-d4+ 73. Dd2-d4+ 74. Dd2-d4+ 75. Dd2-d4+ 76. Dd2-d4+ 77. Dd2-d4+ 78. Dd2-d4+ 79. Dd2-d4+ 80. Dd2-d4+ 81. Dd2-d4+ 82. Dd2-d4+ 83. Dd2-d4+ 84. Dd2-d4+ 85. Dd2-d4+ 86. Dd2-d4+ 87. Dd2-d4+ 88. Dd2-d4+ 89. Dd2-d4+ 90. Dd2-d4+ 91. Dd2-d4+ 92. Dd2-d4+ 93. Dd2-d4+ 94. Dd2-d4+ 95. Dd2-d4+ 96. Dd2-d4+ 97. Dd2-d4+ 98. Dd2-d4+ 99. Dd2-d4+ 100. Dd2-d4+

Aufgabe 732. Von Adolf Günther in Würzburg. Weiß (12): Kf3, Lc2, Sf1, h3, Ba4, c3, e4, e5, f6, f7, g2, g3; Schwarz (9): Kc4, Te3, Ld7, h6, Sb5, Bb6, e6, e7, e8; 3 Züge.

1. Lc2-g4 2. Lc4-h3! 3. Sf1-g3, Sh3-f2, Lh3-g4+ 4. Lh3-g4+ 5. Lh3-g4+ 6. Lh3-g4+ 7. Lh3-g4+ 8. Lh3-g4+ 9. Lh3-g4+ 10. Lh3-g4+ 11. Lh3-g4+ 12. Lh3-g4+ 13. Lh3-g4+ 14. Lh3-g4+ 15. Lh3-g4+ 16. Lh3-g4+ 17. Lh3-g4+ 18. Lh3-g4+ 19. Lh3-g4+ 20. Lh3-g4+ 21. Lh3-g4+ 22. Lh3-g4+ 23. Lh3-g4+ 24. Lh3-g4+ 25. Lh3-g4+ 26. Lh3-g4+ 27. Lh3-g4+ 28. Lh3-g4+ 29. Lh3-g4+ 30. Lh3-g4+ 31. Lh3-g4+ 32. Lh3-g4+ 33. Lh3-g4+ 34. Lh3-g4+ 35. Lh3-g4+ 36. Lh3-g4+ 37. Lh3-g4+ 38. Lh3-g4+ 39. Lh3-g4+ 40. Lh3-g4+ 41. Lh3-g4+ 42. Lh3-g4+ 43. Lh3-g4+ 44. Lh3-g4+ 45. Lh3-g4+ 46. Lh3-g4+ 47. Lh3-g4+ 48. Lh3-g4+ 49. Lh3-g4+ 50. Lh3-g4+ 51. Lh3-g4+ 52. Lh3-g4+ 53. Lh3-g4+ 54. Lh3-g4+ 55. Lh3-g4+ 56. Lh3-g4+ 57. Lh3-g4+ 58. Lh3-g4+ 59. Lh3-g4+ 60. Lh3-g4+ 61. Lh3-g4+ 62. Lh3-g4+ 63. Lh3-g4+ 64. Lh3-g4+ 65. Lh3-g4+ 66. Lh3-g4+ 67. Lh3-g4+ 68. Lh3-g4+ 69. Lh3-g4+ 70. Lh3-g4+ 71. Lh3-g4+ 72. Lh3-g4+ 73. Lh3-g4+ 74. Lh3-g4+ 75. Lh3-g4+ 76. Lh3-g4+ 77. Lh3-g4+ 78. Lh3-g4+ 79. Lh3-g4+ 80. Lh3-g4+ 81. Lh3-g4+ 82. Lh3-g4+ 83. Lh3-g4+ 84. Lh3-g4+ 85. Lh3-g4+ 86. Lh3-g4+ 87. Lh3-g4+ 88. Lh3-g4+ 89. Lh3-g4+ 90. Lh3-g4+ 91. Lh3-g4+ 92. Lh3-g4+ 93. Lh3-g4+ 94. Lh3-g4+ 95. Lh3-g4+ 96. Lh3-g4+ 97. Lh3-g4+ 98. Lh3-g4+ 99. Lh3-g4+ 100. Lh3-g4+

Aufgabe 733. Von Fr. Dabbe in Rostock. Weiß (6): Kf4, Te2, Lf2, Sd4, Bb3, f5; Schwarz (3): Kd3, Sbs, Bb3; 3 Züge.

1. Lf2-e1 2. Le1-f2 3. Te2-c2+ 4. Kf4-c4 5. Te2-c2+ 6. Kf4-c4 7. Te2-c2+ 8. Kf4-c4 9. Te2-c2+ 10. Kf4-c4 11. Te2-c2+ 12. Kf4-c4 13. Te2-c2+ 14. Kf4-c4 15. Te2-c2+ 16. Kf4-c4 17. Te2-c2+ 18. Kf4-c4 19. Te2-c2+ 20. Kf4-c4 21. Te2-c2+ 22. Kf4-c4 23. Te2-c2+ 24. Kf4-c4 25. Te2-c2+ 26. Kf4-c4 27. Te2-c2+ 28. Kf4-c4 29. Te2-c2+ 30. Kf4-c4 31. Te2-c2+ 32. Kf4-c4 33. Te2-c2+ 34. Kf4-c4 35. Te2-c2+ 36. Kf4-c4 37. Te2-c2+ 38. Kf4-c4 39. Te2-c2+ 40. Kf4-c4 41. Te2-c2+ 42. Kf4-c4 43. Te2-c2+ 44. Kf4-c4 45. Te2-c2+ 46. Kf4-c4 47. Te2-c2+ 48. Kf4-c4 49. Te2-c2+ 50. Kf4-c4 51. Te2-c2+ 52. Kf4-c4 53. Te2-c2+ 54. Kf4-c4 55. Te2-c2+ 56. Kf4-c4 57. Te2-c2+ 58. Kf4-c4 59. Te2-c2+ 60. Kf4-c4 61. Te2-c2+ 62. Kf4-c4 63. Te2-c2+ 64. Kf4-c4 65. Te2-c2+ 66. Kf4-c4 67. Te2-c2+ 68. Kf4-c4 69. Te2-c2+ 70. Kf4-c4 71. Te2-c2+ 72. Kf4-c4 73. Te2-c2+ 74. Kf4-c4 75. Te2-c2+ 76. Kf4-c4 77. Te2-c2+ 78. Kf4-c4 79. Te2-c2+ 80. Kf4-c4 81. Te2-c2+ 82. Kf4-c4 83. Te2-c2+ 84. Kf4-c4 85. Te2-c2+ 86. Kf4-c4 87. Te2-c2+ 88. Kf4-c4 89. Te2-c2+ 90. Kf4-c4 91. Te2-c2+ 92. Kf4-c4 93. Te2-c2+ 94. Kf4-c4 95. Te2-c2+ 96. Kf4-c4 97. Te2-c2+ 98. Kf4-c4 99. Te2-c2+ 100. Kf4-c4

Richtig angegeben von Kurt Gutsch in Halle. Schiller in Schermerdorf. Aufgabe 130. Von Sage Pecher (Weiß) geschict. Weiß (7): Kc2, Dc5, Td2, d7, Lf5, Bh1, e1; Schwarz (9): Kh6, Dh3, Te3, f3, Ss8, Bb7, b7, c5, g5; 6 Züge.

1. Dc5-f3+ 2. Df3-e7+ 3. Dc7-b6 4. Td2-d6 5. Td6-g6+ 6. Td6-g6+ 7. Td6-g6+ 8. Td6-g6+ 9. Td6-g6+ 10. Td6-g6+ 11. Td6-g6+ 12. Td6-g6+ 13. Td6-g6+ 14. Td6-g6+ 15. Td6-g6+ 16. Td6-g6+ 17. Td6-g6+ 18. Td6-g6+ 19. Td6-g6+ 20. Td6-g6+ 21. Td6-g6+ 22. Td6-g6+ 23. Td6-g6+ 24. Td6-g6+ 25. Td6-g6+ 26. Td6-g6+ 27. Td6-g6+ 28. Td6-g6+ 29. Td6-g6+ 30. Td6-g6+ 31. Td6-g6+ 32. Td6-g6+ 33. Td6-g6+ 34. Td6-g6+ 35. Td6-g6+ 36. Td6-g6+ 37. Td6-g6+ 38. Td6-g6+ 39. Td6-g6+ 40. Td6-g6+ 41. Td6-g6+ 42. Td6-g6+ 43. Td6-g6+ 44. Td6-g6+ 45. Td6-g6+ 46. Td6-g6+ 47. Td6-g6+ 48. Td6-g6+ 49. Td6-g6+ 50. Td6-g6+ 51. Td6-g6+ 52. Td6-g6+ 53. Td6-g6+ 54. Td6-g6+ 55. Td6-g6+ 56. Td6-g6+ 57. Td6-g6+ 58. Td6-g6+ 59. Td6-g6+ 60. Td6-g6+ 61. Td6-g6+ 62. Td6-g6+ 63. Td6-g6+ 64. Td6-g6+ 65. Td6-g6+ 66. Td6-g6+ 67. Td6-g6+ 68. Td6-g6+ 69. Td6-g6+ 70. Td6-g6+ 71. Td6-g6+ 72. Td6-g6+ 73. Td6-g6+ 74. Td6-g6+ 75. Td6-g6+ 76. Td6-g6+ 77. Td6-g6+ 78. Td6-g6+ 79. Td6-g6+ 80. Td6-g6+ 81. Td6-g6+ 82. Td6-g6+ 83. Td6-g6+ 84. Td6-g6+ 85. Td6-g6+ 86. Td6-g6+ 87. Td6-g6+ 88. Td6-g6+ 89. Td6-g6+ 90. Td6-g6+ 91. Td6-g6+ 92. Td6-g6+ 93. Td6-g6+ 94. Td6-g6+ 95. Td6-g6+ 96. Td6-g6+ 97. Td6-g6+ 98. Td6-g6+ 99. Td6-g6+ 100. Td6-g6+

Richtig angegeben von unserem Schachseher, sowie von Kurt Gutsch in Halle, Schiller in Schermerdorf.

## Kleine Mittheilungen.

Am 5. August gab E. Schallopp in Hannover, wofür er sich aus Anlaß des Stotgerates ansetzt, in einer schlaunicht erdennenden außerordentlichen gemeinlichlichen Sitzung der beiden dort bestehenden Modeliervereine eine kleine Ausstellung im Simultanspiel zum besten. Er spielte im ganzen gegen 9 verschiedene Gegner 11 Partien, die er im Verlaufe von 2 1/2 Stunden sämtlich gewann.

## Räthsel.

- I. Du siehst im tiefsten Dunkel stiel mich nur, Cogar im hellen Sonnenlicht, Und hel' ich umgekehrt in einem fort auf mich, Ich würde doch nicht sein.
- Ein kleines Wort, doch aller Tugend Preis; Hehst es, umsoht in alle „Lieb' so heil“; Sieh, eine sarte Blume zeigt dir an, Wie schnell die Wort bei Männern schwinden kann; Und den' der grauen Burg, — sie mich Dir sagen, Wie hoch die Frau es hielt in allen Tagen.

III. In fröhlicher Jugend zeigte sich, Daß Raul nicht seine Weiden glück, Er stob oft ihre wilden Reihn, Probirte und studir' allein. Und führte aus, was er erdacht, Ward er dafür auch ausgelacht, Und bald ließ es von ihm im Det; Ein guter Kerl, jedoch das Wort.

Doch sieh — im Fach, das er gewasht, Gar bald er zu den Weiden stob. Mit klugen Kopf, geschickter Hand Er wußte fröhliche erand. Die fröhler stier ihn gemacht, Sie haben nun vor ihm Beipelt; Sie nennen ihn das Wort auch jetzt; Nur sind die Leute umgelegt.

Auflösungen folgen in nächster Nummer. Auflösungen der Räthsel in letzter Nummer: I. Gede, Gede. II. Tag — edel.

Die Reaction veranlaßt: Ganz ähnlich in Halle. Send und Verlag von Otto Gumbel in Halle a. d. S.



